



Wenn Stalking tödlich endet **MORDFALL EISLINGEN**

stern

MÜTTER IM STRESS

Neue Studie: Frauen zwischen Job, Familie und eigenen Ansprüchen

SKURRILES OXFORD

Spleens und Rituale an der englischen Traditionsuni

NR. 45 2.11.2017 € 4,40

DAS SCHEINHEILIGE IMPERIUM

Wie das Deutsche Rote Kreuz mit Blutspenden Millionen-gewinne macht



SPENDE
BLUT 
BEIM ROTEN KREUZ
BLUTTRANSPORT



4 119080 104403 45



So sollen sie aussehen: In Cottbus entstehen bis 2018 die ersten Mietshäuser nach dem „Sonnenhaus“-Konzept

FLATRATE-WOHNEN

• Diese Mehrfamilienhäuser erzeugen fast alle Energie selbst. Und die Mieter zahlen keine Nebenkosten für Strom und Wärme mehr. Ein weltweit einzigartiges Projekt

Langsam lässt der Kran den neun Meter langen Zylinder in den Rohbau hinab. Passanten starren das silberne Monstrum an, als lande gerade eine Rakete. Hier in Cottbus wird einem der energiesparendsten Neubauten der Republik das Herz eingepflanzt: ein isolierter Wasserspeicher, in dem sich die Kraft der Sonne einfangen lässt.

In der Kahrener Straße entstehen zwei Mietshäuser, die ihre Bewohner weitgehend autark mit Energie versorgen. Bis zu 70 Prozent des Bedarfs an Wärme und Strom liefern die Solarthermie- und Photovoltaikmodule an Dächern und Fassaden. Überschüssiges Warmwasser fließt in den riesigen Wasserspeicher und kann noch Wochen später zum Duschen oder Heizen genutzt werden. Nicht benötigter Strom landet in Lithium-Ionen-Akkus.

Entwickelt wurde das „Sonnenhaus“-Konzept von der Lehrerin

Helma Eigenheimbau AG. In der Einfamilienhaus-Version wird es schon länger verkauft, für größere Objekte ist es ein Novum.

Auch ökonomisch ist das grüne Projekt spannend. Der Bauherr und Vermieter, die Cottbusser Genossenschaft „Wohnen 1902“, lockt mit einer Flatrate: eine Pauschalmiete von rund 10,50 Euro pro Quadratmeter, ohne extra Strom- und Heizungsnebenkosten und ohne Mieterhöhung für zehn Jahre. Der Energieberater Timo Leukefeld, der das Projekt begleitete, hält es für zukunftsweisend: „Die Revolution im Mietmarkt hat gerade begonnen!“

Die Idee dahinter ist einfach: Da 87 Prozent der Energie im Haushalt für Wärme benötigt werden, wollten die Entwickler möglichst viel Wärme aus der Sonnenkraft produzieren und speichern. Die Mietshäuser sind exakt nach Süden ausgerichtet und mit hochwärme-

dämmenden Ziegeln gemauert. Ihre Dächer stehen mit ihrem 50-Grad-Winkel steiler als üblich, damit die 100 Quadratmeter Solarmodule selbst im Winter reichlich Strahlen ergattern.

Auch im Innern ist alles optimiert. Die Spül- und Waschmaschinen werden mit Warmwasser versorgt, und ist einmal nicht ausreichend vorhanden, übernehmen moderne Gasbrennwertanlagen. „Die Wärmekosten liegen 50 Prozent unter denen eines üblichen Passivhauses“, sagt Leukefeld.

Die Genossenschaft ist sich sicher, dass die Flatrate sich für beide Seiten rechnet. „Wer sich wohlfühlt, bleibt länger wohnen, das senkt unsere Verwaltungsausgaben. Und es gibt keine teuren Rechtsstreite bei den Nebenkosten“, so der Vorstandsvorsitzende Uwe Emmerling. Selbst in extrem sonnenarmen Jahren müsse der Vermieter Strom und Gas für maximal 2000 Euro pro Jahr und Haus zukaufen: „Das ist ein überschaubares Risiko.“

Er glaubt auch nicht, dass die Mieter allzu sorglos würden und etwa in der Heizperiode ständig die Fenster aufließen. Trotzdem sichert er sich ab. Die Bewohner sollen in Workshops vorbereitet werden. Technisch lassen sich die Zimmer nicht über 24 Grad heizen. Außerdem gibt es im Mietvertrag eine Reißleine: In der Kalkulation sind pro Mieter und Jahr rund 1250 Kilowattstunden für Strom angesetzt, ähnliche Grenzen gibt es bei Heizung und Warmwasser. Werden sie erheblich überschritten, werden wohl doch individuelle Nebenkosten abgerechnet.

Nach Beschluss der Bundesregierung sollen energieautarke Häuser bis 2050 Standard werden. Die Cottbusser denken schon weiter. Bald könnte in der Wohlfühl-Flatrate auch die Leihgebühr für ein haus-eigenes Elektroauto enthalten sein. Die Ladestationen gibt es schon. Und den Menschen gefällt's: Für die 14 Wohnungen, die im Sommer 2018 bezugsfertig sein sollen, haben sich schon mehr als 40 Interessenten gemeldet. ✪ Rolf-Herbert Peters